

Frontloading und Sub-Frontloading: Basis einer reibungslosen Euro-Bargeldeinführung

Da mit dem juristischen „Big Bang“ am Ende dieses Jahres Euro und Cent D-Mark und Pfennig als gesetzliches Zahlungsmittel abgelöst werden, besteht ab 1. Januar 2002 keine gesetzliche Verpflichtung mehr, DM-Bargeld zur Begleichung einer Geldschuld anzunehmen. Banken und Handel werden aber noch bis zum 28. Februar 2002 – im Rahmen von Kundenbeziehungen auch darüber hinaus – Deutsche Mark annehmen. Dies erfolgt auf Basis einer Gemeinsamen Erklärung der Verbände der Kreditwirtschaft, des Handels und vergleichbarer Dienstleistungen sowie der Automatenwirtschaft (sog. modifizierte Stichtagsregelung). Mindestens bis zu diesem Zeitpunkt werden die Verbraucher ihre vorhandenen DM-Bestände wie gewohnt bei Einkäufen ausgeben und auf Konten einzahlen können. Danach noch vorhandene DM-Bestände können zeitlich unbegrenzt und gebührenfrei bei den Zweiganstalten der Deutschen Bundesbank in Euro gewechselt werden.

Durch die Verpflichtung der Handelsunternehmen und vergleichbarer Dienstleister, DM anzunehmen, das Wechselgeld hingegen grundsätzlich in Euro herauszugeben, entsteht bei diesen Unternehmen ein erhöhter Wechselgeldbedarf, insbesondere an Euro-Banknoten mit kleinen Nominalen und Euro-Münzen. Die Kreditwirtschaft hat sich verpflichtet, ab dem 01.01.2002 grundsätzlich nur noch Euro-Bargeld auszusahlen. Auch sie muss daher Anfang 2002 mit ausreichend Euro-Bargeld versorgt sein. Die Deckung des Euro-Bargeldbedarfs gleich zu Beginn des Jahres 2002 stellt eine Herausforderung in zweifachem Sinne dar: zum einen bei der Ermittlung der Bedarfshöhe und zum anderen bei der Versorgung mit Euro-Banknoten und -Münzen. Die handelnden Akteure kommen daher nicht umhin, sich frühzeitig mit dem Euro-Bargeld zu beschäftigen.

Die Ermittlung des Euro-Bargeldbedarfs

Die Kreditwirtschaft kann in ihrer Bargelddisposition zwar auf bestehende Berechnungsmodelle zurückgreifen, aber die Ermittlung des Euro-

Bargeldbedarfs ist äußerst facettenreich. Die Bundesbank empfiehlt deshalb, neben der in diesen Modellen zumeist vorgesehenen Ableitung des individuellen Frontloadingbedarfs aus dem für Deutschland insgesamt geschätzten Frontloadingbedarf – z. B. anhand des Marktanteils des Instituts – auch institutsindividuelle Sonderfaktoren zu berücksichtigen. Beispiele hierfür sind eine über- oder unterdurchschnittliche Anzahl von Geschäftskunden ohne nennenswerte Bargeldaktivitäten oder Geschäftskunden, die ihre Bargeldver- und -entsorgung direkt über eine Landeszentralbank abwickeln. Ein möglicher Leitfaden ist als Anlage 7 Anhang 15 dem Gemeinsamen Konzept zur Inverkehrgabe des Euro-Bargeldes in der Bundesrepublik Deutschland (Inverkehrgabekonzept) beigefügt. Der Einzelhandel kann zwar – wie bereits einige Pilotprojekte zeigen – den absoluten Wechselgeldbedarf, der entsteht, wenn Einzahlungen nicht als Wechselgeld verwendet werden, bereits jetzt ermitteln. Es gibt aber auch Faktoren, die im Rahmen der Bargeldumstellung einmalig sind: Zahlen die Kunden häufiger bargeldlos? Haben sie Anfang 2002 noch viel DM-Bargeld in großen Stückelungen? Können die Kunden mit kleinen Euro-Stückelungen bezahlen, oder erhalten sie nur große Banknotenstückelungen von ihrer Bank? Es gibt leider kein allgemein gültiges „Rezept“. Wichtig ist deshalb vor allem, die Rahmenbedingungen vor Ort zusammen mit allen Bargeldakteuren zu klären. Da auch die Hausbanken den Euro-Bargeldbedarf ihrer Geschäftskunden bei ihren Planungen berücksichtigen müssen, ist eine rechtzeitige Planung wichtig.

Die Versorgung mit Euro-Bargeld

Ein reibungsloser und schneller Übergang ist nur möglich, wenn die erforderlichen Euro-Bargeldbestände schon vor dem 1. Januar 2002 bei den Kreditinstituten und Einzelhandelsunternehmen vorhanden sind. Insbesondere die Kapazitäten der Werttransportunternehmen, die in erster Linie die Portionierung und den Transport von Bargeld von und zu den Kreditinstituten und Handelsunternehmen abwickeln,

aber auch die Abwicklungskapazitäten der Landeszentralbanken und Kreditinstitute würden für die enorme Menge der innerhalb der angestrebten kurzen Parallel-Umlaufphase auszutauschenden Banknoten und Münzen nicht ausreichen. Eine flächendeckende Euro-Bargeldvorsorgung bereits in den ersten Tagen könnte wohl kaum sichergestellt werden.

Um Banken und Sparkassen als wichtiger Schnittstelle im Bargeldkreislauf eine rechtzeitige Versorgung mit dem Euro-Bargeld zu ermöglichen, geben Zweiganstalten und Münzlagerrstätten der Bundesbank bereits ab dem 1. September 2001 Euro-Banknoten und -Münzen

an Kreditinstitute ab. Die Kreditinstitute können das Euro-Bargeld anschließend im Rahmen des Sub-Frontloading – in eigener Verantwortung und unter Beibehaltung der gegenüber der Bundesbank bestehenden Pflichten – an ihre Geschäftskunden weitergeben.

Frontloading und Sub-Frontloading erlauben mithin den Kreditinstituten und den Werttransportunternehmen, insbesondere bei Ausnutzung des vollen Zeitrahmens von vier Monaten, die begrenzten Transport- und Abwicklungskapazitäten optimal zu nutzen und Engpässe bei der rechtzeitigen Bargeldbereitstellung zu vermeiden.

Eckpunkte zum Frontloading und Sub-Frontloading

Im vorigen Artikel wurde dargestellt, dass ein ausreichendes Frontloading-Volumen die Basis für eine reibungslose Euro-Bargeldeinführung ist. Der EZB-Rat hat im Januar diesen Jahres eine Leitlinie verabschiedet, welche die für eine reibungslose Euro-Bargeldeinführung erforderliche vorzeitige Ab- und Weitergabe von Euro-Bargeld ermöglicht.

Im Inverkehrgabekonzept zur Euro-Bargeldeinführung in Deutschland gibt ein Eckpunktepapier einen Überblick über die Umsetzung dieser Leitlinie, die in Form von Besonderen Bedingungen in die AGBs der Deutschen Bundesbank eingearbeitet wird. Im Folgenden werden hieraus einige Aspekte aufgegriffen.

Keine Ausgabe von Euro-Bargeld vor dem 1. Januar 2002

Euro-Bargeld darf vor dem 1. Januar 2002 nur in den Besitz von Kreditinstituten und deren Geschäftskunden gelangen. Um die Nachfrage des Auslands nach Euro-Bargeld bereits zu Beginn des Jahres 2002 zu befriedigen, können darüber hinaus Kreditinstitute außerhalb des Euro-Währungsgebiets vorab versorgt werden. Hingegen ist eine vorzeitige Aushändigung von Euro-Banknoten und -Münzen an andere Empfänger, insbesondere Privatpersonen, nicht erlaubt (Ausnahme: Münzhaushaltsmischungen für Privatpersonen ab 17. Dezember 2001).



Vorzeitige Abgabe, Verteilung und Weitergabe von Euro-Bargeld

Die vorzeitige **Abgabe** von Euro-Bargeld erfolgt ab dem 1. September 2001 über die Zweiganstalten bzw. externen Münzlagerrstätten der Deutschen Bundesbank ausschließlich an Kredit-

institute, die für geldpolitische Operationen zugelassen sind. Diese können das Euro-Bargeld an ihre Zweigstellen mit Sitz innerhalb des Euro-Währungsgebiets verteilen (ab dem 1. Dezember 2001 zusätzlich auch an Zweigstellen oder Zentralen mit Sitz außerhalb des Währungsgebiets).

Die **Weitergabe** von Euro-Bargeld kann ab dem 1. September 2001 an Geschäftskunden der Kreditinstitute und ab dem 1. Dezember 2001 an Tochtergesellschaften der Kreditinstitute sowie an andere Kreditinstitute mit Niederlassung oder Hauptsitz außerhalb des Euro-Raumes erfolgen.

Sicherheiten und Belastung

Im Gegensatz zur Verteilung führt die **Weitergabe** von Euro-Bargeld zur Verpflichtung der Kreditinstitute, der Bundesbank für den Gegenwert refinanzierungsfähige Sicherheiten zu stellen. Ergänzend kann das auf dem LZB-Girokonto unterhaltene Kontoguthaben herangezogen werden. Für die Sicherheitenstellung zeigen die Kreditinstitute im September den Wert des voraussichtlich weiterzugebenden Bargeldes und von Oktober bis Dezember den Wert des im Vormonat tatsächlich weitergegebenen Bargeldes sowie die im laufenden Monat vorgesehene Weitergabe von Euro-Bargeld an. Die Landeszentralbank sperrt daraufhin Sicherheiten in entsprechender Höhe.

Ab dem 31. Dezember 2001 sind die Kreditinstitute verpflichtet, Sicherheiten in Höhe des im Rahmen der vorzeitigen Abgabe insgesamt erhaltenen Euro-Bargelds zu stellen. Entsprechend der Belastung zu je einem Drittel am 2., 23. und 30. Januar 2002 auf dem bei der Bundesbank geführten Girokonto werden die Sicherheiten freigegeben.

Banknoten- und Münzmischungen für Geschäftskunden, Bonussystem

Die Bundesbank stellt den Kreditinstituten im Interesse eines reibungslosen Bargeldübergangs – insbesondere für eine schnelle, flächendeckende und bedarfsgerechte Euro-Bargeldversorgung der Geschäftskunden – Banknoten-

mischungen zur Verfügung und fördert die Fertigung von Münzmischungen durch ein unbürokratisches Verfahren.

Die von Kreditinstituten verbindlich bestellten rund **fünf Millionen Banknotenmischungen** haben einen Nennwert von je 800 Euro und bestehen aus 40 Banknoten zu 5 Euro sowie je 20 Banknoten zu 10 und 20 Euro. Sie werden von den Zweiganstalten der Bundesbank entgeltfrei bereitgestellt und sind von den Kreditinstituten ebenfalls ohne Entgelt an deren Geschäftskunden weiter zu geben.

Anstelle der Eigenfertigung von **Münzmischungen** zur Abgabe an Geschäftskunden der Kreditinstitute sorgen Bundesbank und Landeszentralbank für deren Bereitstellung, in dem sie einen Beitrag zu den Fertigungskosten leisten. Damit soll sichergestellt werden, dass der Wechselgeldbedarf der Geschäftskunden für die ersten beiden Januarwochen 2002 abgedeckt werden kann. Die Bundesbank gewährt daher für jeden im Zeitraum vom 1. September bis 31. Oktober 2001 abgeholten sortenreinen Normcontainer mit rollierten Münzen eine Vergütung in Höhe von 400 Euro. Voraussetzung für die Vergütung ist jedoch, dass die Münzen nicht ins Ausland verbracht werden und die Münzmischungen in entsprechender Stückzahl tatsächlich hergestellt und den inländischen Geschäftskunden entgeltfrei bereitgestellt werden. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Geschäftskunden Rechnung zu tragen, wird den Kreditinstituten bei der Festlegung der Zusammensetzung der Münzmischungen Flexibilität eingeräumt.

Um darüber hinaus zu einer möglichst gleichmäßigen Ausnutzung der Ressourcen und damit zu einer Verringerung der Spitzenbelastung insbesondere im Transportbereich zum Jahreswechsel 2001/2002 beizutragen, gewährt die Bundesbank Kreditinstituten, die frühzeitig an der sortenreinen, vorzeitigen Abgabe von Euro-Banknoten der Nennwerte 5, 10, 20, 50 und 100 Euro teilnehmen, einen **Bonus**. Er beträgt im September 0,36 ‰, im Oktober 0,24 ‰ und im November 0,12 ‰ des Nennwerts der übernommenen Banknoten. Für Übernahmen im Dezember sowie für Euro-Banknoten, die für das Ausland bestimmt sind, wird kein Bonus gewährt.

Abwicklung von Frontloading und Sub-Frontloading

Nachdem im vorigen Beitrag die Rahmendaten des Frontloading eingehend beleuchtet worden sind, wird nachfolgend die praktische Umsetzung erläutert.

Nutzung der bisherigen Bargeldversorgungswege

Bei der vorzeitigen Bereitstellung und Verteilung des Euro-Bargelds sollen die bestehenden Bargeldversorgungswege nach Möglichkeit weitgehend unverändert genutzt werden. Die Bargeldversorgung wird in Deutschland zum überwiegenden Teil von Geld- und Werttransportunternehmen abgewickelt, die das Bargeld bei den LZB-Zweiganstalten abholen und dieses entsprechend den Kundenbestellungen verteilen. Bei den unternehmensindividuellen Planungen ist zu berücksichtigen, dass Euro-Münzen zur rationellen und beschleunigten Abwicklung zumindest bis zum 31. Dezember 2001 nur bei externen Münzlagern und bestimmten LZB-Zweiganstalten abgegeben werden.

Organisatorische Möglichkeiten zur Weitergabe des vorzeitig abgegebenen Euro-Bargelds

Für die Weitergabe des vorzeitig abgegebenen Euro-Bargelds an die Geschäftskunden der Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen folgende Möglichkeiten:

- ⊙ Die Übergabe des Euro-Bargelds erfolgt in den Räumen des Kreditinstituts.
- ⊙ Das Kreditinstitut übergibt dem Geschäftskunden einen rechtsverbindlich unterschriebenen Abgabebefrag zulasten des für das Kreditinstitut geführten Frontloading-Abholkontos. Der Geschäftskunde holt das Euro-Bargeld unmittelbar bei der Abholstelle ab.
- ⊙ Das Kreditinstitut überträgt den weiterzugebenden Betrag auf das Frontloading-Abholkonto eines Werttransportunternehmens, das das Euro-Bargeld bei der Abholstelle übernimmt und an den Geschäftskunden ausliefert.
- ⊙ Das Kreditinstitut beauftragt ein Werttransportunternehmen, das Euro-Bargeld zulasten des für das Kreditinstitut eingerichteten Frontloading-Abholkontos abzuholen und an den Geschäftskunden auszuliefern.
- ⊙ Der Geschäftskunde eröffnet wegen seines umfangreichen Bargeldbedarfs ein eigenes Frontloading-Abholkonto. Das Kreditinstitut überträgt den weiterzugebenden Betrag auf das Frontloading-Abholkonto des Geschäftskunden, der das Euro-Bargeld bei der Abholstelle selbst übernimmt oder ein Werttransportunternehmen mit der Übernahme und Auslieferung beauftragt.

Bei der Disposition ist ferner zu berücksichtigen, dass bei der Verteilung des Euro-Bargelds auf die LZB-Zweiganstalten und externen Münzlagern der regionale Bedarf zugrunde gelegt wurde. Abholmengen, die darüber hinausgehen, könnten daher bei einzelnen Abholstellen zu Engpässen führen. Um zu vermeiden, dass sich der Gesamtabholbedarf auf eine oder wenige Abholstellen beschränkt, sollten Kreditinstitute, von ihnen beauftragte Werttransportunternehmen und/oder Geschäftskunden, die überregional oder sogar bundesweit tätig sind, darauf achten, dass die Abholung des benötigten Euro-Bargelds in der Region erfolgt, für die es bestimmt ist.

Eröffnung von Frontloading-Konten

Die organisatorische und buchhalterische Abwicklung des Frontloading erfolgt über spezielle Konten. Buchhalterisch wird nicht zwischen Euro-Banknoten und -Münzen unterschieden.

Sowohl die Kontoeröffnungsanträge als auch die Unterschriftenblätter sollten frühzeitig – nach Möglichkeit vor dem 1. September 2001 – eingereicht werden, um rechtzeitig die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die vorzeitige Abgabe von Euro-Bargeld reibungslos erfolgen kann. Einzelheiten zur Kontoeröffnung werden allen Kreditinstituten und Werttransportunternehmen in einem Rundschreiben mitgeteilt.

Frontloading-Rahmenkonto

Grundsätzlich wird für jedes Kreditinstitut auf Antrag ein Frontloading-Rahmenkonto bei der LZB-Zweiganstalt eingerichtet, in deren Bankbezirk das Kreditinstitut seinen Hauptsitz hat und bei der es über ein Girokonto nebst zugeordnetem Pfandkonto verfügt. Am 31. Dezember 2001 weist der Saldo des Frontloading-Rahmenkontos die Gesamtforderung der Deutschen Bundesbank aus dem vorzeitig abgegebenen Euro-Bargeld gegenüber dem Kreditinstitut aus.

Alternativ zur Eröffnung eines Rahmenkontos können Kreditinstitute, die über kein Giro- bzw. Pfandkonto verfügen, über das Rahmenkonto eines als Mittler tätigen Kreditinstituts an der vorzeitigen Abgabe des Euro-Bargelds teilnehmen. Hierzu müssen Kreditinstitute ohne eigenes Girokonto die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank anerkennen.

Frontloading-Abholkonto

Für die vorzeitige Auszahlung von Euro-Bargeld wird ein Frontloading-Abholkonto benötigt. Dieses wird auf Antrag bei der LZB-Zweiganstalt eingerichtet, bei der die Abholung des Euro-Bargelds erfolgt. Wie bei der derzeitigen Auszahlung von DM-Bargeld können Frontloading-Abholkonten auf eigenen Antrag auch für Geld- und Werttransportunternehmen bzw. für Unternehmen mit hohem Bargeldbedarf eröffnet werden.

Im Rahmen der zeitlichen und örtlichen Lenkung kann es erforderlich werden, für den gleichen Kontoinhaber an mehreren Stellen der Bank Frontloading-Abholkonten zu führen. Dies gilt insbesondere, wenn die Euro-Münzen bei einer anderen Stelle der Bundesbank abgeholt werden als die Euro-Banknoten.

Bestellung von Euro-Bargeld

Der Kontoinhaber des Frontloading-Abholkontos bzw. sein beauftragter Dienstleister bestellt das benötigte Euro-Bargeld bei der Abholstelle. Damit die bestellte Menge termingerecht am Abholort bereitgestellt werden kann, sollte die Bestellung möglichst frühzeitig erfolgen. Die Mindestvorlaufzeit, die von der jeweiligen Abholstelle mitgeteilt wird, kann im Zeitablauf und von Abholstelle zu Abholstelle variieren.

Die LZB-Zweiganstalt wird den gewünschten Abholtermin bestätigen bzw. mit den Abholern einen anderen Termin verbindlich vereinbaren.

Übertragungs-Buchung

Die vorzeitige Abgabe von Euro-Bargeld ist nur möglich, wenn die betroffenen Frontloading-Abholkonten ausreichend „Guthaben“ ausweisen. Aus diesem Grund muss das Kreditinstitut rechtzeitig eine Übertragungsbuchung zulasten seines Frontloading-Rahmenkontos auf das entsprechende Frontloading-Abholkonto veranlassen.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist es erforderlich, dass der Übertragungsauftrag spätestens einen Geschäftstag vor dem Abholtermin bei der das Rahmenkonto führenden Stelle vorliegt.

Durch die Buchung erhöht sich der Saldo auf dem Frontloading-Rahmenkonto. Gleichzeitig wird auf dem begünstigten Frontloading-Abholkonto eine entsprechende Gegenbuchung vorgenommen, so dass dort ein „Guthaben“ ausgewiesen wird. Mit einem Übertragungsbeleg kann das Kreditinstitut gleichzeitig mehrere Frontloading-Abholkonten ansprechen.

Theoretisch könnte ein Kreditinstitut im September 2001 mit einem einzigen Übertragungsauftrag das gesamte, bis Ende Dezember 2001 benötigte Frontloading-Volumen auf die Front-

loading-Abholkonten übertragen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die kontoführende LZB-Zweiganstalt bei den Frontloading-Abholkonten – wie bei allen anderen Konten auf Guthabenbasis – die Verfügungen im Rahmen des vorhandenen „Guthabens“ nach entsprechender Unterschriftenprüfung ausführen wird. Sie ist nicht verpflichtet, die Berechtigung des Inhabers eines ordnungsgemäß unterzeichneten Abgabebefehls zu prüfen.

Abgabe von Euro-Bargeld

Die Abgabe von Euro-Bargeld erfolgt zum verbindlich bestätigten Abholtermin gegen Vorlage eines rechtsverbindlich unterzeichneten Abgabebefehls zulasten des Frontloading-Abholkontos.

Organisatorische Möglichkeiten der Abholung von Euro-Bargeld durch Werttransportunternehmen im Auftrag und für Rechnung eines oder mehrerer Kreditinstitute

- ⊙ Abholung gegen Vorlage eines Abgabebefehls zulasten eines Abholkontos, das auf Antrag eines Werttransportunternehmens eingerichtet wurde (Kontoinhaber: Werttransportunternehmen).
- ⊙ Abholung gegen Vorlage eines Abgabebefehls zulasten eines Abholkontos, das auf Antrag eines Kreditinstituts eingerichtet wurde (Kontoinhaber: Kreditinstitut) und für das das Kreditinstitut eigenen Mitarbeitern und/oder Mitarbeitern des von ihm beauftragten Werttransportunternehmens Zeichnungsberechtigung erteilt hat. In diesem Fall ist das beauftragte Werttransportunternehmen jedoch nicht in der Lage, individuelle – von den Abgabeeinheiten der Bank abweichende – Kundenbestellungen zu bündeln.

Zur besseren Übersichtlichkeit werden die Abgabebefehle getrennt nach Banknoten und Münzen aufgelegt.

Schalteröffnungszeiten und Abschluss der Konten am Jahresende 2001

Auf Beschluss des EZB-Rates bleiben das Zahlungsverkehrssystem TARGET und die hierfür erforderlichen Komponenten am 31. Dezember 2001 geschlossen. Der letzte reguläre Geschäftstag im Kalenderjahr 2001 ist somit der 28. Dezember 2001. An diesem Tag können letztmalig Übertragungen zulasten von Frontloading-Rahmenkonten auf Frontloading-Abholkonten vorgenommen werden. Gleiches gilt für die Disposition von Zentralbankguthaben und Sicherheiten für die am 31. Dezember 2001 vorzunehmende Besicherung des Frontloading-Volumens und für die Auszahlung von Euro-Bargeld am 1. und 2. Januar 2002.

Am 29. und 30. Dezember 2001 werden die Landeszentralbanken für die vorzeitige Abgabe

von Euro-Bargeld im Rahmen des Frontloading bedarfsgerecht zur Verfügung stehen. Am 31. Dezember 2001 wird Euro-Bargeld im Rahmen des Frontloading bis 13:00 Uhr abgegeben.

Die Frontloading-Abholkonten müssen am 31. Dezember 2001 geschlossen werden. Sofern auf den Frontloading-Abholkonten am 31. Dezember 2001 – nach Berücksichtigung der für diesen Tag noch ausstehenden Abholungen – ein „Guthaben“ vorhanden ist, muss es spätestens bis 13:00 Uhr auf Frontloading-Rahmen-

konten zurückübertragen werden. Dadurch wird gewährleistet, dass nur der im Frontloading übernommene Euro-Betrag besichert und später dem LZB-Girokonto des Kreditinstituts belastet wird. Da den LZB-Zweiganstalten insbesondere bei den für Werttransportunternehmen und Geschäftskunden geführten Frontloading-Abholkonten nicht bekannt ist, auf welche Frontloading-Rahmenkonten nicht abgeholte „Guthaben“ zurückzuübertragen sind, muss die Rückbuchung des Guthabens vom Kontoinhaber selbst veranlasst werden.

Fallbeispiel für die Abwicklung über Frontloading-Konten:

Um die praktische Handhabung des Frontloading etwas plastischer darzustellen, werden die vorherigen Ausführungen nunmehr durch ein fiktives Fallbeispiel ergänzt:

Ausgangslage:

1. Das Kreditinstitut A (KI A) hat ein Frontloading-Rahmenkonto (FL-R) und ein Frontloading-Abholkonto (FL-A) bei der LZB-Zweiganstalt B (ZA B) eröffnet.
2. Ein weiteres Frontloading-Abholkonto hat das Werttransportunternehmen C (WTU C) bei der LZB-Zweiganstalt D (ZA D) eröffnet.
3. Aus Vereinfachungsgründen wird in diesem Beispiel auf die Vergütungen im Rahmen des Bonus-systems verzichtet.

Abwicklungsfälle:

1. 05.09.2001: Das Kreditinstitut A meldet, dass es im Laufe dieses Monats September 1,2 Mio. Euro im Sub-Frontloading an seine Geschäftskunden weitergeben wird. Zweiganstalt B sperrt Sicherheiten, indem sie den Dispositionssaldo auf dem LZB-Girokonto von A um 1,2 Mio. Euro kürzt.
2. 07.09.2001: Das Kreditinstitut A überträgt 10 Mio. Euro von seinem Frontloading-Rahmenkonto auf sein Frontloading-Abholkonto bei der Zweiganstalt B.

S	FL-R	KI A (in Mio.)	H	S	FL-A	KI A (in Mio.)	H
	10					10	

3. 17.09.2001: Das Kreditinstitut A bestellt für den 20. September 5 Mio. Euro bei der Zweiganstalt B und möchte diese von seinem Frontloading-Abholkonto „abheben“. *Keine Buchung auf Frontloading-Konten.*
4. 20.09.2001: Das Frontloading-Volumen wird vom Kreditinstitut A bei Zweiganstalt B abgeholt.

S	FL-A	KI A (in Mio.)	H	S	Euro Bestände	ZA B (in Mio.)	H
	5					5	

5. 21.09.2001: Das Kreditinstitut A überträgt von seinem Frontloading-Rahmenkonto auf das Frontloading-Abholkonto des Werttransportunternehmens C 5 Mio. Euro, da vereinbart wurde, dass C am 24. September diesen Frontloading-Betrag bei der Zweiganstalt D abholt.

S	FL-R	KI A (in Mio.)	H	S	FL-A	WTU C (in Mio.)	H
	5					5	

6. 21.09.2001: Das Werttransportunternehmen C „bestellt“ für den 24. September 5 Mio. Euro bei der Zweiganstalt D.

Keine Buchung auf Frontloading-Konten.

7. 24.09.2001: Das Werttransportunternehmen C holt den Betrag bei der Zweiganstalt D ab.

S	FL-A	WTU C (in Mio.)	H	S	Euro-Bestände	ZA D (in Mio.)	H
	5					5	

8. 24.09.2001: Das Kreditinstitut A bestellt 5 Mio. Euro bei der Zweiganstalt B für den 27. September.
Keine Buchung auf Frontloading-Konten.

9. 27.09.2001: Das Kreditinstitut A holt den Betrag ab.

S	FL-A	KI A (in Mio.)	H	S	Euro-Bestände	ZA B (in Mio.)	H
	5					5	

10. 04.10.2001: Das Kreditinstitut A meldet, dass es im Vormonat 1 Mio. Euro im Sub-Frontloading weitergegeben hat und im Oktober eine Weitergabe von 2 Mio. Euro plant.

Kürzung des Dispositionssaldos von Kreditinstitut A um weitere 1,8 Mio. Euro (1 Mio. Euro als Sub-Frontloading-Bestand + 2 Mio. als geplantes Sub-Frontloading-Volumen – 1,2 Mio., die bereits am 5. September gekürzt worden sind/siehe Vorgang 1)

11. Salden der Frontloading-Konten sowie die Veränderung der Euro-Bestände am 31.12.2001.

S	FL-R	KI A (in Mio.)	H	S	FL-A	KI A (in Mio.)	H
	15				0	0	

S	FL-A	WTU C (in Mio.)	H	S	Euro-Bestände	ZA B + D (in Mio.)	H
	0	0				15	

Besicherung und Belastung der Gegenwerte

Das Kreditinstitut A hat den Saldo auf seinem Frontloading-Rahmenkonto am 31.12. zu besichern. Dabei werden selbstverständlich die bereits gesperrten Beträge im Rahmen des Sub-Frontloading angerechnet; im Fallbeispiel gehen wir davon aus, dass das Kreditinstitut A im Oktober die geplanten 2 Mio. Euro tatsächlich an Geschäftskunden weitergibt. Somit wird der Dispositionssaldo des Kreditinstituts A am 31.12. um 13 Uhr um weitere 12 Mio. Euro gekürzt (15 Mio. Saldo des Frontloading-Rahmenkontos abzüglich der weitergegebenen Euro-Bargeldes in Höhe von 3 Mio. Euro).

Die Gegenwerte von je 5 Mio. Euro werden dem LZB-Girokonto des Kreditinstituts A am 2., 23. und 30. Januar 2002 belastet und dem Frontloading-Rahmenkonto „gutgeschrieben“. Zeitgleich werden die Sperren der Dispositionssalden um die belasteten Beträge reduziert.